

FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE

Secretariat General : 13, Place Albert 1- B-65301 Thuin (Belg.)

aufbereitet durch Jörg Oberüber

FCI-Standard Nr. 153 / 14.04.1999 D

FCI-Standard Nr. 153 / 30.05.2011 / DE

DALMATINER

<p>URSPRUNG: Dalmatien, Kroatische Republik PATRONAT: F.C.I</p>	<p>URSPRUNG: Kroatien.</p>
<p>Datum der Publikation des gültigen Originalstandards: 14.04.1999</p>	<p>Datum der Publikation des gültigen Originalstandards: 13.10.2010</p>
<p>VERWENDUNG: Gesellschaftshund, Familienhund. Zur Abrichtung für verschiedene Zwecke geeignet</p>	<p>VERWENDUNG: Jagdhund, Gesellschaftshund, Familienhund. Zur Abrichtung für verschiedene Zwecke geeignet</p>
<p>KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Laufhunde, Schweisshunde und verwandte Rassen Sektion 3 Verwandte Rassen Ohne Arbeitsprüfung</p>	<p>KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen</p>
<p>KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Die Herkunft des Dalmatiners ist bis heute unklar und lediglich auf Vermutungen gestützt. Abbildungen in altägyptischen Pharaonengräbern, die den Abbildungen auf Gemälden aus dem 16. bis 19. Jahrhundert entsprechen, lassen vermuten, dass der Dalmatiner ein paar tausend Jahre alt ist. Kirchliche Chroniken aus dem 14. Jahrhundert und aus dem Jahre 1792 lassen ernsthaft darauf schliessen, dass der Ursprung des Dalmatiners im östlichen Mittelmeerraum und speziell in der Gegend der dalmatischen Küste liegt. Die frühesten Abbildungen sind Bilder von italienischen Malern aus dem 16. Jahrhundert und ein Fresko in Zaostrog (Dalmatien), das ungefähr um 1710 datiert werden kann.</p>  <p>In einem 1792 veröffentlichten Werk eines Thomas Bewick finden wir die Beschreibung und die Zeichnung eines Dalmatiners. Bewick bezeichnet ihn als "Dalmatian or Coach Dog". Der erste Dalmatinerstandard wurde im Jahre 1882 von einem Engländer namens Vero Shaw verfasst. Dieser Standard wurde dann im Jahre 1890 in einem offiziellen Standard überführt.</p>	<p>KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Die Herkunft des Dalmatiners ist auf Gemälden und in kirchlichen Chroniken aus dem 16. bis 18. Jahrhundert zu erkennen. Dalmatiner stammen aus dem Altarbild „Madonna mit Jesus und Engeln“ aus der Kirche „Gospa od anđjela“ im Ort Veli Losinj auf der Insel Losinj, Kroatien aus den Jahren 1600-1630, sowie aus dem Fresko in Zaostrog, Dalmatien, Kroatien. Daraus ergibt sich, dass der Ursprung des Dalmatiners im östlichen Mittelmeerraum insbesondere der historischen Provinz Dalmatien liegt. Die ersten Beschreibungen des Dalmatiners sind im Bistum Djakovo, Kroatien gefunden worden, und zwar in der Inschrift des Bischofs Petar Bakic aus dem Jahr 1719, sowie in der Inschrift von Andreas Keczkemety aus dem Jahr 1737. Der Hund wurde mit dem lateinischen Namen „Canis Dalmaticus“ benannt und die Höhe des Hundes von 4-5 „Spithamus“ beschrieben. Thomas Pennant hat in seinem Werk „Synopsis of Quadrupeds“ aus dem Jahr 1771 diese Hunderasse als sehr selbständig beschrieben und hat sie „Dalmatian“ genannt und als Ursprung dieser Rasse Dalmatien angeführt.</p> <p>In einem 1790 veröffentlichten Werk bezeichnet Thomas Bewick diese Rasse als „Dalmatian or Coach Dog“. Der erste inoffizielle Dalmatiner-Standard wurde im Jahre 1882 von einem Engländer namens Vero Shaw verfasst.</p> <p>Dieser Standard wurde dann im Jahre 1890 durch Gründung des „Dalmatian Clubs“ in England in den ersten offiziellen Standard überführt.</p> <p>Die FCI hat den ersten Standard für Dalmatiner am 07.04.1955 unter dem Namen „Dalmatiner Jagdhund“ veröffentlicht.</p>

<p>ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Der Dalmatiner ist ein gut proportionierter, markant getupfter, kräftiger, muskulöser und lebhafter Hund. Er ist symmetrisch in seinen Umrissen, frei von Grobheiten und Schwerfälligkeiten und als früherer "coach dog" fähig, bei beträchtlicher Geschwindigkeit sehr ausdauernd zu laufen.</p>	<p>ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Kopf mesozephal, prismatischer Form mit Hängeohren. Der Körper ist rechteckig, kräftig, muskulös und charakteristisch markant getupft. Die Bewegung muss elegant sein. Die Geschlecht Differenz muss erkennbar sein.</p>
<p>WICHTIGE PROPORTIONEN Länge des Rumpfen: Widerristhöhe = ca. 10 : 9 Schädellänge: Fanglänge = 1 : 1</p>	<p>WICHTIGE PROPORTIONEN: Länge des Rumpfes: Widerristhöhe = 10 : 9. Die Höhe der Ellenbogengelenkes: 50 % der Widerristhöhe. Die Höhe der Sprunggelenkes: 20-25 % der Widerristhöhe. Die Kopflänge: ca. 40% der Widerristhöhe. Schädellänge: Fanglänge = 1:1.</p>
<p>VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN): Angenehmes Wesen, freundlich, nicht scheu oder zurückhaltend, frei von Nervosität und Aggressivität.</p>	<p>VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN): Angenehmes Wesen, freundlich, nicht scheu oder zurückhaltend, frei von Nervosität und Aggressivität. Lebendig, sanft, treu, selbständig und leicht zu abrichten. Dalmatiner mag Wasser und Bewegung in der Natur. Er hat einen ausgeprägten Bracken - Instinkt.</p>
<p>KOPF: Ziemlich lang</p>	<p>KOPF: Kopf muss im Proportion und Einklang mit dem Körper sein, im Schädelteil darf es nicht zu breit sein. Die Länge von Hinterhauptstachel bis zum Stop und vom Stop bis zur Nasenspitze ist im Verhältnis 1:1, oder ist Fang etwas kürzer. Die Schädellinie und Fanglinie sind sanft divergent. Die Kaumuskel und Jochbeinbogen dürfen nicht zu ausgeprägt sein. Haut auf dem ganzen Kopf ohne Falten.</p>
	<p>OBERKOPF: Schädel: Flach, zwischen den Ohren ziemlich breit und an den Schläfen gut ausgeformt. Schwach ausgeprägte Stirnfurche. Stirnfalten sind nicht zulässig. Stop: Mässig betont.</p>
<p>GESICHTSSCHÄDEL Nasenschwamm Beim schwarz getupften Farbschlag immer schwarz, beim braun getupften Farbschlag immer braun. Fang: Lang und kräftig; er darf nicht spitz zulaufen. Nasenrücken gerade und parallel zur oberen Begrenzungslinie des Schädels. Lefzen: Trocken, sollen ziemlich eng am Kiefer anliegen und nicht überhängen. Eine vollständige Pigmentierung ist anzustreben. Kiefer/Zähne: Kräftiger Kiefer mit einem perfekten und regelmässigen Scherengebiss, das heisst, dass die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift, wobei die Zähne senkrecht im Kiefer stehen. Anzustreben ist ein vollständiges Gebiss mit 42 Zähnen (gemäss Zahnformel). Die Zähne sind gut ebenmässig geformt und weiss.</p>	<p>GESICHTSSCHÄDEL Nasenschwamm: Groß, mit breit offenen Nasenflügel, es muss komplett pigmentiert sein. Die Farbe muss der Farbe der Tupfen entsprechen. Fang: Mit gut entwickelten kräftigen Kiefern, Nasenrücken gerade. Lefzen: stark, sollen ziemlich eng am Kiefer anliegen und dürfen nicht überhängen, oder zu dick sein; ohne ausgeprägten Mundwinkel. Eine vollständige Pigmentierung ist anzustreben. Kiefer/Zähne: Scherengebiss, d.h. die oberen 6 Schneidezähne greifen ohne Zwischenraum über die unteren, wobei die Zähne senkrecht im Kiefer stehen. Ein vollständiges Gebiss (42 Zähne) ist anzustreben (gemäss Zahnformel). Die Zähne sind gut ebenmässig geformt und weiß. Bei älteren Hunden wird der Zangegebiss toleriert.</p>

<p>Augen: Die sollen mässig auseinander liegen und von mittlerer Grösse sein, rund, klar und funkelnd, mit einem intelligenten und aufgeweckten Ausdruck. Beim schwarz getupften Farbschlag müssen die Augen dunkel und beim braun getupften Farbschlag hellbraun bis bernsteinfarbig sein. Die gut anliegenden Lider sind beim schwarz getupften Farbschlag durchgehend schwarz und beim braune getupften Farbschlag durchgehend leberbraun.</p> <p>Ohren: Sie sind eher hoch angesetzt, von mittlerer Grösse und ziemlich breit am Ansatz. Am Kopf anliegend getragen, werden sie allmählich schmaler bis zu ihrer abgerundeten Spitze. Sie sind fein in ihrer Struktur und lebhaft gezeichnet, vorzugsweise getupft.</p>	<p>Augen: oval, subfrontal angesetzt, Ansetzung unter dem Winkel von 10-15°. Auge pigmentiert im Einklang mit Tupfenfarbe. Die Lider gut anliegend. Keine abgehängten Lider. Der Rand durchgehend pigmentiert im Einklang mit der Haarfarbe.</p> <p>Ohren: Sie sind eher hoch angesetzt, getragen anliegend am lateralen Teil des Kopfes. Die Länge reicht bis zum Innenaugenwinkel oder Stop. Die Spitze sanft abgerundet. Die Ohren haben Form des gleichschenkeligen Dreiecks. Sie sind fein in der Struktur und sanft bei der Berührung. Sehr wichtig ist, dass die Ohren getupft sein müssen, d.h. die Ohren dürfen nicht ganz schwarz oder braun sein, sondern schwarz oder braun getupft usw. mit Tupfen im Einklang mit der Farbvarietät auf der weissen Unterlage.</p>
<p>HALS: Der Hals soll ziemlich lang und schön gewölbt sein, er wird zum Kopf hin schmaler und weist keine lose Kehlhaut auf.</p>	<p>HALS: Der Hals soll kräftig und ziemlich lang sein, er wird zum Kopf hin schmaler und weist keine lose Kehlhaut auf.</p>
<p>KÖRPER</p> <p>Widerrist: Gut ausgebildet Rücken: Kraftvoll, gerade Lenden: Trocken bemuskelt, leicht gewölbt Kruppe: Sehr leicht abfallend Brust: Nicht zu breit, aber tief und geräumig. Die Brusttiefe soll bis zu den Ellenbogen reichen, Vorderbrust von der Seite aus sichtbar. Die Rippen sind gut proportioniert, lang, schön gewölbt, niemals flach, tonnenförmig oder deformiert. Bauch: Flanken schmal, Bauch zur Lende hin deutlich aufgezo-gen. RUTE: Ungefähr bis zum Sprunggelenkhöcker reichend, kräftig am Ansatz und zur Spitze hin gleichmässig dünner werdend, keinesfalls grob. Weder zu hoch noch zu tief angesetzt. In der Rute hängend mit leichter Aufwärtsbiegung im hinteren Drittel, in der Bewegung höher, etwas über der Rückenlinie, aber nie ganz aufgerichtet (fröhlich) oder geringelt getragen. Tupfen sind erwünscht.</p>	<p>KÖRPER: Rechtseckig, Verhältniss der Körperlänge zur Wiederristhöhe ist 10:9. Widerrist: Gut ausgebildet. Rücken: Kraftvoll, gerade. Lenden: kurz und muskulös. Kruppe: muskulös, weniger als 30° abfallend Brust - tief und geräumig, nicht zu breit oder tonnenförmig. Die Brusttiefe soll 45-50% der Wiederristhöhe sein. Ellenbogenhöhe ist 50% der Wiederristhöhe. Die Rippen sind gut gewölbt. Untere Profillinie und Bauch: Bauch mässig aufgezo-gen, aber nicht eingedreht. RUTE: Angesetzt an der Kruppenverlängerung. Ungefähr bis zum Sprunggelenkhöcker reichend, oder etwas länger. Am Ansatz sehr kräftig, und zur Spitze hin gleichmässig dünner werdend, nicht zu dick, sondern in Proportion mit Körper. Säbelförmig getragen. Tupfen sind erwünscht.</p>
<p>GLIEDMASSEN: VORDERHAND: Vorderläufe völlig gerade, Knochen kräftig und rund bis zu den Pfoten. Schultern: Leicht schräg, trocken bemuskelt. Ellenbogen: Eng am Körper anliegend, weder ein- noch Vorderfusswurzelgelenk: Kräftig, leicht federnd.</p>	<p>GLIEDMASSEN VORDERHAND: Allgemeines: Vorderläufe müssen in Proportion mit Körper sein, rechtwinkelig. Schultern: Schulterecke beträgt um 115-120° Ellenbogen: Eng am Körper anliegend. Unterarm: Die Knochen proportional entwickelt und Vordermittelfuss: Kräftig, leicht geneigt, elastisch.</p>

HINTERHAND:

Rundlich, trocken bemuskelt. Von hinten gesehen stehen die Läufe senk-recht und parallel.

Kniegelenk: Gut gewinkelt.

Unterschenkel: Kräftig.

Sprunggelenk: Kräftig, gut gewinkelt.

PFOTEN: Rund, fest, mit gut gewölbten Zehen (Katzenpfoten) und runden Zehen, elastischen Ballen. Die Krallen sind schwarz oder weiss beim schwarz getupften Farbschlag, braun oder weiss beim braun getupften.

GANGWERK:

Völlig gelöster Bewegungsablauf und regelmässig kraftvolle, rhythmische Bewegung mit ausgreifendem Vortritt und gutem Schub aus der Hinterhand. Von hinten gesehen bewegen sich die Läufe parallel, die Hinterhand in der Spur der Vorderhand tretend. Kurze Schritte und paddelnde Bewegung sind fehlerhaft.

HAARKLEID:

HAAR: Kurz, hart, dicht glatt und glänzend.

Farbe:

Die Grundfarbe ist rein weiss. Schwarze Tupfen beim schwarzen Farbschlag und leberbraune beim braunen Farbschlag. Die Tupfen sollen nicht ineinanderlaufen, rund, klar begrenzt und möglichst gut verteilt sein. Die Grösse soll 2 - 3 cm im Durchmesser betragen. Tupfen am Kopf, an der Rute und an den Gliedmassen sollen kleiner sein als auf dem Körper.



GRÖSSE UND GEWICHT:

Die Ausgewogenheit aller Proportionen ist von hoher Bedeutung.

Widerristhöhe:

Rüden: 56 - 61 cm

Hündinnen: 54 - 59 cm

Vorderpfoten: Zehen geschlossen, sogenannte Katzenpfoten ist typisch. Ballen zäh und elastisch. Die Krallen sollen möglichst pigmentiert sein.

HINTERHAND:

Allgemeines: Im Proportion mit dem Körper. Mit sehr kräftigen und gut entwickelten Muskeln. Stellung der Hintergliedmassen parallel.

Oberschenkel: Muskulös und kräftig.

Knie: Kräftig und gut geformt. Kniebeuge in der Neigung

Sprunggelenk: Kräftig.

Hintermittelfuss: Die Länge des Sprunggelenkes ist um 20-25% der Widerristhöhe. Die Ecke des Sprunggelenkes beträgt um 130°.

Hinterpfoten: Zehen geschlossen, sogenannte Katzenpfoten ist typisch. Ballen zäh und elastisch. Die Krallen sollen möglichst pigmentiert sein.

GANGWERK:

Gleichmässig, elegant, und harmonische Bewegung. Schritt und Trab lang, mit starkem Vortritt und gutem Schub. Von vorne gesehen bewegen sich die Läufe parallel.

HAARKLEID:

Haar: Kurz, glänzend, hart und dicht auf dem ganzen Körper.

Farbe:

Die Grundfarbe ist rein weiss. Schwarze Tupfen beim schwarzen Farbschlag und leberbraune Tupfen beim braunen Farbschlag.

Die Tupfen sollen symmetrisch auf dem ganzen Körper verteilt sein, klar abgerundet und ohne Übergang in die weisse Grundfarbe. Die Grösse der Tupfen soll möglichst gleichmässig sein, wobei die Grösse 2 - 3 cm im Durchmesser betragen soll. Bei dem brauen Farbvarietät sind die Tupfen etwas kleiner, im Durchmesser von ca 2 cm. Tupfen am Kopf und an den Gliedmassen sollen proportional kleiner sein als auf dem Körper. Es ist erwünscht, dass auch die Rute die Tupfen aufweist, die auch proportional kleiner sind als die auf dem Körper.

Sprenkeln auf dem Körper ist nicht erwünscht und soll bestraft werden. Die Tupfen dürfen nicht ineinander laufen und grössere Flecken bilden. Die Flecken und Farbplatten sind unerwünscht. Extra aufmerksam soll die Ohrenbetupfung berücksichtigt werden.

GRÖSSE UND GEWICHT:

Hunde von perfektem Typ und Ausgeglichenheit sollten nicht bestraft werden, wenn deren Widerristhöhe die oben erwähnte Limite überschreitet.

Widerristhöhe:

Rüden: 56 - 62 cm

Hündinnen: 54 - 60 cm

Gewicht: Rüden: ca. 27 - 32 kg
Hündinnen ca. 24 - 29 kg

FEHLER:

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

- Bronzierte Tupfen (vorübergehende bronzierte Verfärbung).

AUSSCHLIESSENDE FEHLER:

- Ausgesprochener Vor- oder Rückbiss.
- Entropium, Ektropium, Birkenaugen, verschiedenfarbige
- Blaue Augen.
- Taubheit.
- Monokel (periokuläre Platte) oder Platten anderswo (jedoch zur Zucht zugelassen).
- Dreifarbigkeit (schwarze und braune Tupfen auf demselben Hund).
- Lemon (zitronenfarbige oder orangefarbige Tupfen).
- Ausgesprochen ängstliches oder aggressives Wesen.



N.B.: Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

EMPFEHLUNG:

Um die Häufigkeit der Taubheit beim Dalmatiner (20 - 30%) herabzusetzen,

- sollten beidseitig taube Dalmatiner sowie blauäugige Dalmatiner von der Zucht ausgeschlossen werden, im Idealfall einseitig taube Hunde desgleichen.
- Hunde mit Monokel (periokuläre Platte) oder Platten anderswo sollten zur Zucht zugelassen werden.
- Hunde mit pigmentiertem Hodensack sollten bevorzugt werden

FEHLER:

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes und seine Fähigkeit, die verlangt rassetypische Arbeit zu erbringen, zu beachten ist.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER :

- Entropium, Ektropium, Birkenaugen, verschiedenfarbige Augen (Heterochromie), blaue Augen, teilweise blauenfarbige Iris;
- Monokel (schwarze Flecken an einem oder beiden Augen) oder Platten anderswo;
- Dreifarbigkeit (schwarze und braune Tupfen auf demselben Hund), Brindle-Farbigkeit der Tupfen, Zitronenfarbige Tupfen, orangefarbene Tupfen, blaue Tupfen und rein weisse Farbe ohne Tupfen;
- Aggressiv oder übermässig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.
- Konvergente Kopflinie;
- Mangel von mehr als 6 Prämolaren, wobei Mangel von M3 nicht berücksichtigt wird und nicht als Fehler zu bewerten ist ;
- Nicht pigmentiertes Nasenschwamm;
- Ringelrute;
- Rauchhaarigkeit und Langhaarigkeit;
- Taubheit;

N.B.: Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

